

Laudatio für Dr. Heinz Heltmann anlässlich der Verleihung des Siebenbürgischen Kulturpreises, Pfingsten 2017 in Dinkelsbühl

Vielen Lesern der Siebenbürgischen Zeitung und über diesen Rahmen hinaus ist der Name Heinz Heltmann durch seine zahlreichen biographischen Beiträge über siebenbürgische Naturwissenschaftler sowie zu einer Vielfalt allgemein landeskundlicher und botanischer Themen bekannt. Darüber hinaus hat er sich in weiten Fachkreisen des In- und Auslandes als guter Kenner der Pflanzenwelt Siebenbürgens aber auch insgesamt Mittel- und Südosteuropas und als Autor zahlreicher Fachartikel und Bücher sowie als Herausgeber von Büchern und wissenschaftlichen Reihen einen Namen gemacht.

Heinz Heltmann wurde im März 1932 in Schaas bei Schäßburg als Sohn eines Lehrerehepaares geboren. Bereits früh war er geprägt vom geistigen Umfeld seiner für Kultur, Musik, Gemeinschaft und Schönheiten der Natur offenen Familie. Mit seinem Vater durchstreifte er bereits in seiner frühen Kindheit die engere und weitere Umgebung der Gemeinde und lernte auf diese Weise die siebenbürgische Hügellandschaft in ihrer Vielfalt kennen. Nach dem Besuch der Grundschule in Schaas kam er an das „Bischof-Teutsch-Gymnasium“ (Bergschule) nach Schäßburg, wo er auch die sozialen Aspekte des Lebens im Schülerheim (Alberthaus) kennenlernte.

Nach Verstaatlichung der Schulen im Jahr 1948 verlor die evangelische Kirche die Trägerschaft des „Bischof Teutsch- Gymnasiums“. Es wurde aufgelöst und an seiner Stelle die gemischte „Deutsche Pädagogische Mittelschule“ gegründet, in der Heinz Heltmann, wie auch viele andere Schüler des Gymnasiums ihre Ausbildung fortsetzen konnten. 1951 schloss er seine Schulausbildung mit dem Lehrerdiplom ab. Im Anschluss hätte er gleich als Lehrer in Trappold einsteigen können, doch ihn zog es zum Studium der Naturwissenschaften, ein Wunsch, der nicht zuletzt auch dem prägenden Einfluss seiner beiden Naturkundeführer Dr. Heinrich Höhr und Dr. Eckhard Hügel zu verdanken ist.

Im Herbst 1951 konnte er sich nach abgelegter Aufnahmeprüfung an der Klausenburger „Victor Babeş“- Universität (später Babes-Bolyai-Universität) zum Studium der Biologie einschreiben, wo er das Glück hatte, die Vorlesungen vieler namhafter Professoren der alten Schule, teils mit Auslandserfahrung und europäischer Bildung, unter ihnen der bekannte Professor Emil Pop, Mitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften zu besuchen. Mit Begeisterung und Wissbegierde widmete Heltmann sich vor allem der Botanik, die ihn in ihren Bann zog und dazu führte, dass er bereits als Student eine beachtliche Pflanzensammlung vorlegen konnte. 1955 schloss er sein Studium als Diplom-Biologe ab, wonach er eine Zuteilung als Biologielehrer an die 7-Klassen Schule nach Wolkendorf bei Kronstadt erhielt. Doch kaum hatte das Schuljahr begonnen, hatte er die Möglichkeit, sich für die Stelle eines Kustos der botanischen Sammlungen am Lehrstuhl für Botanik des Kronstädter Forstinstituts zu bewerben. Zwischendurch war er auch am Lehrstuhl für Dendrologie tätig, wo er die Stelle eines Laborleiters innehatte. Durch seine Sammel- und Forschungstätigkeit für das Institutsherbarium wurde er bald zu einem guten Kenner der Flora und Vegetation des Burzenlandes. Dank seiner Kenntnisse ernannte ihn die Naturschutzkommission der Rumänischen Akademie der Wissenschaften (im April 1958) zum ehrenamtlichen Kustos für Naturschutz. In dieser Funktion hat er sich der Erforschung der Naturschutzgebiete des Burzenlandes gewidmet und für deren Schutz eingesetzt.

Nachdem sich seine universitäre Laufbahn bereits vielversprechend abzeichnete, wurde er im Zuge einer stalinistischen Säuberungsaktion im September 1958 aus dieser Stelle unerwartet fristlos entlassen. Obwohl die haltlose Anzeige rückgängig gemacht wurde, war die Fortsetzung seiner Tätigkeit am Forstinstitut nicht mehr möglich. Als Laborant für den Naturkunde- und Chemieunterricht konnte er eine Anstellung an der Honterusschule finden, die er sehr bald mit der des Naturkundeführers für Tages- und Abendkurs am

Honterusgymnasium eintauschen konnte. Als solcher hat er mehreren Schülergenerationen nicht nur Kenntnisse, sondern auch Begeisterung für Natur- und Landeskunde vermittelt.

1963 beendete er seine Laufbahn als Gymnasiallehrer zugunsten einer Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Labor für Arzneipflanzenforschung – Heilpflanzenanbau und Heilpflanzenzüchtung - der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt am Hangestein (Măgurele) bei Kronstadt. Die Ergebnisse seiner Forschungen flossen in mehrere fachspezifische Veröffentlichungen ein und bildeten auch die Grundlage für seine Doktorarbeit, die er 1971 an der Universität Bukarest unter Professor Dr. Ion Tarnavski verteidigte.

1973 übersiedelte er mit seiner Familie nach Deutschland, wo er dank seiner anerkannten Leistungen auf dem Gebiet der Heilpflanzenforschung ab Mai 1974 am Institut für Pharmazeutische Biologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter erhielt. Bis zu seinem Rentenbeginn im Jahr 1996 hat er an diesem Institut vielseitig - sowohl in der Lehre als auch in der Forschung - gewirkt. Als Leiter praktischer Kurse war er in der Ausbildung der Pharmaziestudenten beteiligt, hat Diplomanden und Doktoranden bei deren Labor- und Geländearbeiten betreut sowie große pharmazeutisch-botanische Exkursionen ins In- und Ausland vorbereitet und durchgeführt. Von den zahlreichen Studienfahrten und Exkursionen mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten führten einige auch nach Siebenbürgen sowie in andere Landesteile Rumäniens. So konnte er mehreren Generationen von Studenten vieles von seinen Kenntnissen über die Pflanzenwelt und die Landschaft Siebenbürgens und des Südosteuropäischen Raumes insgesamt vermitteln und sie für Forschungen in diesem Raum angeregen und begeistern.

Brücken zwischen Deutschland und Siebenbürgen wurden auch durch Dr. Heltmanns ehrenamtliche Tätigkeit im Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde geschlagen. Er war 1975 die treibende Kraft und eines der Gründungsmitglieder der Sektion Naturwissenschaften, die während eines Treffens in Bonn-Bad-Godesberg mit Dr. Ernst Wagner, Dr. Arnold Huttman und Dr. Alfred Barthmus aus der Taufe gehoben wurde. Von ihrer Gründung an hatte Dr. Heltmann die Leitung der Sektion bis 1995 inne und war bis 2001 weiterhin an der Leitung mitbeteiligt. Bald nach der Gründung wurden die heute zur Tradition gewordenen Märztagungen der Sektion initiiert sowie viele internationale Fachtagungen veranstaltet, bei denen Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, Ungarn und Rumänien (z. B. In Österreich/Illmitz am Neusiedler See, in Linz) zusammenkamen. Die Ergebnisse dieser Tagungen wurden von Dr. Heltmann unter Beteiligung der Mitorganisatoren als eigene sieben Bände unter dem Titel „Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen“ im Böhlau Verlag veröffentlicht. Hinzu kommt die Herausgabe in drei Bänden der „Ornis Siebenbürgens“ von Hans Salmen, des „Reiseführers Siebenbürgen“ (1993), die Mitherausgabe des „Lexikons der Siebenbürger Sachsen“ (1993) sowie von Ortsmonographien so z. B. jener von Schäßburg und Schaas und weiterer Bücher. Die Herausgeber- bzw. Mitherausgeberschaft beläuft sich insgesamt auf 22 Bücher. Sein naturschutzfachlich orientiertes Debüt-Buch „Seltene Pflanzen Rumäniens“ erschien 1968 im Jugendverlag Bukarest. Doch bereits 1958 war er mit unterschiedlichen populärwissenschaftlichen Fachbeiträgen (in der damaligen Kronstädter Volkszeitung, im Neuen Weg, später in der Karpatenrundschau u. a.) an die Öffentlichkeit getreten. Sie standen am Beginn einer langen Reihe von Publikationen, die in Deutschland fortgesetzt wurden. Davon erschienen zahlreiche auf der Kulturseite der Siebenbürgischen Zeitung. Viele seiner wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften betreffen seine Untersuchungen zu Arzneipflanzenanbau und -züchtung (z. B. zum Gelben Enzian) oder pflanzengeographisch und vegetationskundlich sowie ethnobotanisch und wissenschaftsgeschichtlich orientierte Themen, überwiegend mit Bezug zu Siebenbürgen. Ihre beachtliche Liste umfasst derzeit mehrere hundert Titel.

Dr. Heinz Heltmann kann also auf eine umfassende, berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit von mehr als 60 Jahren zurückblicken, die in ihrer Vielfalt beginnend von wissenschaftlicher Arbeit, Lehre und Studentenexkursionen über Publikationen, Fachvorträge, Tagungen, Forschungsreisen bis hin zu sozialem Engagement eine weite Spanne umfasst.

Als Autor, Herausgeber und Publizist hat er mit seinen zahlreichen Beiträgen zur Geographie, Natur- und Landschaft, seinen allgemein landeskundlichen und kulturhistorischen Beiträgen, den Biographien bedeutender siebenbürgischer Naturwissenschaftler, seinen Beiträgen zum Lexikon der Siebenbürger Sachsen für die siebenbürgische Gemeinschaft herausragendes geleistet.

Mit seiner umfassenden publizistischen Tätigkeit, hat Dr. Heltmann eine für die siebenbürgische Gemeinschaft über Generationen hin breitenwirksame Tätigkeit entfaltet, war stets bestrebt, ihr Kenntnisse über kulturelle, wissenschaftliche und gemeinschaftlich bedeutende Leistungen zu vermitteln. Darüber hinaus hat er an Siebenbürgen Interessierten Nicht-Siebenbürger Sachsen - Studenten und Wissenschaftler - auf Exkursionen und auch in Vorträgen und Gesprächsrunden -, umfassende Kenntnisse über Siebenbürgen Land und Leute weitergegeben und zu Forschungen naturwissenschaftlichen und kulturhistorischen Inhalts angeregt, was ihm auch gelungen ist. Dadurch hat er zur Kenntnis und Verbreitung des Wissens über Siebenbürgen wesentlich beigetragen und dabei auch besonders bei der jüngeren Generation erzieherisch und bewusstseinsbildend gewirkt. Die durchgeführten Exkursionen fanden ihren Niederschlag auch in seinem etwa 10.000 Belege umfassenden Herbarium, das vorwiegend Pflanzen aus Siebenbürgen, aber auch anderen Landesteilen Rumäniens umfasst.

Für seine fachübergreifende, über Jahrzehnte währende Tätigkeit gebührt ihm Respekt und ein großer und herzlicher Dank seitens unserer siebenbürgischen-sächsischen Gemeinschaft und auch darüber hinaus.

Erika Schneider, Rastatt